

Odontoglossum vulcanicum

Die Vulkanorchidee



6 x
Odontoglossum vulcanicum



Im Sommer 2020 übernahm ich von einem Orchideenfreund eine ausgezeichnet gepflegte, große Pflanze unter dem Namen *Cochlioda vulcanica*. Sie bekam einen Platz in meinem Gewächshaus, das zum Teil in einen Hang gebaut und im hinteren Teil nach Norden ausgerichtet ist. Meist steigen hier die Temperaturen auch im Hochsommer nicht über 25 °C und da bei uns die Nächte auch größtenteils verhältnismäßig kühl sind, beträgt die Tag-Nachtdifferenz bis 15 °C. Das gefällt der Orchidee gut und sie gedeiht prächtig.

Geschichte

Zu dieser Art gibt es nicht viele Synonyme und dennoch geht viel durcheinander, an manchen Stellen im Internet stehen sogar völlig falsche Angaben. Zumindest ist es eindeutig, dass die Pflanze 1872 von REICHENBACH f. als *Mesospinidium vulcanicum* im 'Gardeners' Chronicle' auf Seite 393 erstbeschrieben wurde.



Es lohnt sich, die skurril gestaltete Einzelblüte näher zu betrachten.



Eine Pflanze mit mehr als zehn Blütenständen, ...

1886 gruppierte RIDLEY sie im 'J. Hort. Soc. London', 7. Jahrgang, auf Seite 148 in die Gattung *Cochlioda* um, was lange Zeit so akzeptiert wurde. Aber 2008 stellten M. W. CHASE & N. H. WILLIAMS sie nach genetischen Untersuchungen und Publikation in der 'Lindleyana', Jahrgang 21, Heft 3, Seite 27, in die Gattung *Oncidium*. Laut der 'WCSP' in Kew ist der Name so akzeptiert. Nach dieser Arbeit ist die Gattung *Oncidium* zurzeit eine Sammelgattung, sodass nicht alle Wissenschaftler dieser Einschätzung folgen. Aber Stig DALSTRÖM stellte sie 2012 im 'Odontoglossum Alliance Newsletter', Jahrgang 5, Seite 4, in die Gattung *Odontoglossum*, jedoch wird diese Einordnung lediglich von einigen *Odontoglossum*-Spezialisten in dieser Form akzeptiert. Ich schließe mich aus pragmatischen Gründen dieser Auffassung an und bezeichne die Pflanze gleichfalls als *Odontoglossum vulcanicum* [Syn. *Mesospinidium vulcanicum*, *Cochlioda vulcanica* und *Oncidium vulcanicum* (non 'WCSP')].

Standort

Richard SPRUCE sammelte die Pflanze in Ecuador während seiner Südamerikareise von 1849 bis 1864. Er fand im April 1860 an den Hängen des Vulkans Mount Tungurahua blühende Pflanzen, wo sie noch reichlich vorhanden sind und ziemlich häufig in Höhen zwischen 1600 und 2600 m, entlang der östlichen Andenhänge, gefunden werden.

Es wird auch berichtet, dass sie in der Provinz Napo, zwischen Papallacta und Baeza, auf einer Höhe von 2050 m und in der Provinz Pichincha, an der Straße zwischen Quito und Santo Domingo, auf einer Höhe von 2000 bis 2500 m gefunden wurden. Sie wachsen als Lithophyten an den Schluchten in großer Höhe in feuchten Bergwäldern. Sie wurden auch in Nordperu im Department Amazonas gefunden, wo sie in den unteren Teilen sehr feuchter Bergwälder, normalerweise hoch auf freiliegenden Ästen, in Höhen von 2100 bis 2300 m wuchsen. >>



... das ergibt weit über einhundert Einzelblüten.